

## Otto-Fricke-Krankenhaus

Martha-von-Opel-Weg 34  
65307 Bad Schwalbach  
<http://www.otto-fricke-krankenhaus.de>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	141
Vollstationäre Fallzahl	2557
Teilstationäre Fallzahl	149
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin</li> <li>• Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin</li> <li>• Ergotherapeut und Ergotherapeutin</li> </ul>
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	St. Josefs-Hospital Wiesbaden GmbH
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260611680-00

### Ansprechpartner und Kontakt

### **Verantwortlich Krankenhausleitung**

Geschäftsführer Thomas Reckmeyer

Tel.: 06124 / 506 - 182

Fax: 06124 / 506 - 530

E-Mail: [info@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:info@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Ärztliche Leitung**

Chefarzt Geriatrie Dr. med. Jascha Wiechelt

Tel.: 06124 / 506 - 412

Fax: 06124 / 506 - 532

E-Mail: [jascha.wiechelt@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:jascha.wiechelt@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Ärztliche Leitung**

Leitender Arzt Orthopädie Dr. med. Thorsten Kriese

Tel.: 06124 / 506 - 342

E-Mail: [thorsten.kriese@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:thorsten.kriese@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Ärztliche Leitung**

Leitender Arzt Orthopädie Dr. med. Holger Koepp

Tel.: 06124 / 506 - 725

E-Mail: [holger.koepp@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:holger.koepp@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Pflegedienstleitung**

Pflegedienstleiter Karl Kwiatkowski

Tel.: 06124 / 506 - 412

Fax: 06124 / 506 - 532

E-Mail: [karl.kwiatkowski@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:karl.kwiatkowski@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Verwaltungsleitung**

Geschäftsführer Thomas Reckmeyer

Tel.: 06124 / 506 - 182

Fax: 06124 / 506 - 530

E-Mail: [thomas.reckmeyer@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:thomas.reckmeyer@otto-fricke-krankenhaus.de)

### **Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht**

Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider

Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

E-Mail: [info@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:info@otto-fricke-krankenhaus.de)

## **Leistungsspektrum**

### **▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe**

**S72:** Knochenbruch des Oberschenkels

**Anzahl:** 257

**Anteil an Fällen:** 4,2 %

**R26:** Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit

**Anzahl:** 257

**Anteil an Fällen:** 4,2 %

**M96:** Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen

**Anzahl:** 228

**Anteil an Fällen:** 3,7 %

**M19:** Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

**Anzahl:** 164

**Anteil an Fällen:** 2,6 %

**M48:** Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

**Anzahl:** 114

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**I50:** Herzschwäche

**Anzahl:** 112

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**S32:** Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

**Anzahl:** 102

**Anteil an Fällen:** 1,6 %

**I63:** Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

**Anzahl:** 101

**Anteil an Fällen:** 1,6 %

**M80:** Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose

**Anzahl:** 88

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**M51:** Sonstiger Bandscheibenschaden

**Anzahl:** 62

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**M42:** Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule

**Anzahl:** 47

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**M16:** Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

**Anzahl:** 45

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**S42:** Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

**Anzahl:** 42

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**J18:** Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

**Anzahl:** 39

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**S82:** Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

**Anzahl:** 36

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**I21:** Akuter Herzinfarkt

**Anzahl:** 34

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**S22:** Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule

**Anzahl:** 34

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**J44:** Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

**Anzahl:** 33

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

**S06:** Verletzung des Schädelinneren

**Anzahl:** 31

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

**M17:** Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

**Anzahl:** 31

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

### ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**8-98a:** Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung

**Anzahl:** 1711

**Anteil an Fällen:** 9,6 %

**8-98a.1:** Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung

**Anzahl:** 1687

**Anteil an Fällen:** 9,4 %

**8-98a.10:** Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie

**Anzahl:** 1679

**Anteil an Fällen:** 9,4 %

**8-550:** Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

**Anzahl:** 1635

**Anteil an Fällen:** 9,1 %

**9-984:** Pflegebedürftigkeit

**Anzahl:** 1423

**Anteil an Fällen:** 8,0 %

**8-550.1:** Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten

**Anzahl:** 1122

**Anteil an Fällen:** 6,3 %

**9-984.7:** Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2

**Anzahl:** 571

**Anteil an Fällen:** 3,2 %

**9-500:** Patientenschulung

**Anzahl:** 419

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**9-500.0:** Patientenschulung: Basisschulung

**Anzahl:** 419

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**8-550.2:** Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten

**Anzahl:** 376

**Anteil an Fällen:** 2,1 %

**8-917:** Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie

**Anzahl:** 360

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**5-83a:** Minimalinvasive Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule (zur Schmerztherapie)

**Anzahl:** 357

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**8-020:** Therapeutische Injektion

**Anzahl:** 343

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**8-917.0:** Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren

**Anzahl:** 343

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**9-984.b:** Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad

**Anzahl:** 340

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**8-917.03:** Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: An den Gelenken der Lendenwirbelsäule

**Anzahl:** 332

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**9-984.8:** Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3

**Anzahl:** 309

**Anteil an Fällen:** 1,7 %

**8-918:** Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie

**Anzahl:** 274

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**8-020.5:** Therapeutische Injektion: Gelenk oder Schleimbeutel

**Anzahl:** 259

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**8-918.1:** Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage

**Anzahl:** 236

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Klinik für ältere Menschen mit täglicher Behandlung, aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Medizinisches Fachgebiet für die Vorbereitung und Durchführung der Übertragung von Blut und Blutbestandteilen - Transfusionsmedizin
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung bzw. ganzheitliche Behandlung von Schmerzen durch Experten verschiedener Fachbereiche
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Inneren Medizin
Ultraschall mit Kontrastmittel
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Gelenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenerkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten

### **Besondere apparative Ausstattung**

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

### **Ärztliche Qualifikation**

Allgemeinmedizin

Geriatric

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Nephrologie

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Neurologie

Notfallmedizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Orthopädische Rheumatologie

Physikalische Therapie und Balneologie

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Spezielle Schmerztherapie

Sportmedizin

## Pflegerische Qualifikation

Basale Stimulation

Bobath

Casemanagement

Diplom

Ernährungsmanagement

Geriatric

Kinästhetik

Leitung einer Station / eines Bereiches

Palliative Care

Praxisanleitung

Schmerzmanagement

Wundmanagement

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen

Behandlung mit ätherischen Ölen

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Belastungstraining und Arbeitserprobung

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Bewegungsbad und Wassergymnastik

Fußreflexzonenmassage

Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie

Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie

Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie



Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Aufzug mit visueller Anzeige

## Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

**Vollkräfte**

**Fälle je Vollkraft**

▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	17,50	146,11
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,50	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	17,50	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	6,14	416,45
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,14	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,14	—
<b>Belegärzte</b>	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	50,98	50,16
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	50,98	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	50,98	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	

in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Kinderkrankenpfleger</b>	1,73	1478,03
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,73	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,73	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	14,34	178,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,34	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	14,34	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Krankenpflegehelfer</b>	7,59	336,89

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 7,59

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 7,59 —

**ohne Fachabteilungszuordnung** —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Pflegehelfer** 2,23 1146,64

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 2,23

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 2,23 —

**ohne Fachabteilungszuordnung** —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

**Vollkräfte**

▼ **Ergotherapeuten** 11,09

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,09
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	11,09
▼ <b>Klinische Neuropsychologen</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ <b>Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker</b>	4,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,40
▼ <b>Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)</b>	2,63
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,63
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,63
▼ <b>Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut</b>	5,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,10

▼ <b>Physiotherapeuten</b>	18,49
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,49
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	18,49
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	0,88
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,88
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,88
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	1,94
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,94
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,94

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

**Vollkräfte**

**Hygiene und Hygienepersonal**

▼ **Hygienepersonal**

**Vorsitzender der Hygienekommission**

Krankenhausthygieniker Dr. med. Georg-Christian Zinn

Tel.: 06124 / 506 - 0

E-Mail: [info@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:info@otto-fricke-krankenhaus.de)

Hygienekommission  
eingesetzt  halbjährlich

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 3,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 11,00

## ▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen  jährliche Pflichtveranstaltung für jeden Mitarbeiter

Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)  Zertifikat Bronze

Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen  • HAND-KISS  
• STATIONS-KISS  
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)

Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen  MRE-Netzwerk Rhein-Main  
MRE Siegel 06/2019, 2 Jahre gültig

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten

### Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

liegt nicht vor

### Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern

liegt nicht vor

### ▼ Leitlinie zur Antibiotikatherapie

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

### Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen





▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja


Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja


Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen 

Empfehlungen des  
Robert-Koch-Instituts

Regelmäßige  
Mitarbeiterschulungen zum  
Umgang mit Patienten mit  
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



## Arzneimitteltherapiesicherheit

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### ▼ Verantwortliches Personal

**Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit**  
Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider  
Tel.: 0611 / 177 - 1118  
Fax: 0611 / 177 - 1156  
E-Mail: [tschneider@joho.de](mailto:tschneider@joho.de)

Gremium, welches sich  
regelmäßig zum Thema  
Arzneimitteltherapiesicherheit  
austauscht

Arzneimittelkommission

### Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches  
Personal 0

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter zu AMTS  
bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur  
AMTS verfügbar z. B. für  
Chroniker,  
Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	—	
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	—	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	—	
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	—	
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	✓	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	✓	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	—	
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	✓	
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	—	
Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	—	
Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	✓	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushändigung des Medikationsplans</li> <li>• Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs</li> <li>• bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten</li> </ul>

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

**Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement**  
 Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider  
 Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

E-Mail: [tschneider@joho.de](mailto:tschneider@joho.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Geschäftsführung, Qualitätsmanagement und Pflegedienstleitung bei Bedarf

#### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Übergeordnetes Qualitätsmanagementhandbuch  
19.07.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Dienstanweisung zur Durchführung der Verordnung über das Errichten, Betreiben und Anwenden von aktiven Medizinprodukten sowie Medizinprodukten  
27.04.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



VA Entlassmanagement  
11.09.2019

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



VA Patientenidentifikationsarmband  
19.09.2019

Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation



Klinisches Notfallmanagement



Krankenhaus-Einsatzplan  
03.03.2017

Schmerzmanagement



Expertenstandard Schmerzmanagement  
03.07.2017

Sturzprophylaxe



Expertenstandard Sturzprophylaxe  
03.07.2017



Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren

✓ Expertenstandard Dekubitus  
16.10.2017

Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

✓ Leitlinie - Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen  
29.03.2019

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen

✓ Sonstiges 2019

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet

✓ monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit

✓ Resultierende Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit werden implementiert

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem

✓ 13.09.2019

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

✓ bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ bei Bedarf

#### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ • Sonstiges

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ bei Bedarf


### **Gesetzliche Qualitätssicherung**

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis


0,0  
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,88
Bundesergebnis	0,98
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,13
Bundesergebnis	0,99
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	2551
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	28,00
95%-Vertrauensbereich	0,07 bis 0,42
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	2551
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe bis zur darunterliegenden Faszie geschädigt wurde oder abgestorben ist (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,06 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	2551
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einer Abschürfung, einer Blase, einem Hautverlust, von dem die Oberhaut und/oder die Lederhaut betroffen ist, oder einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)**



Rechnerisches Ergebnis	0,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,31 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	2551
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,08 bis 0,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Dokumentationsraten**

DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 214 Dokumentationsraten: 100,5 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 4 Dokumentationsraten: 100,0 %

**Nicht-medizinische Serviceangebote**

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Abschiedsraum



Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses
Seelsorge/spirituelle Begleitung
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	10
davon Nachweispflichtige	7
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	7

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

MRE	ja
Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind	trifft nicht zu
Schlaganfall: Akutbehandlung	trifft nicht zu
Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	trifft nicht zu

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schriftliches Konzept	<input checked="" type="checkbox"/>	
Umgang mündliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Umgang schriftliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Zeitziele für Rückmeldung	<input checked="" type="checkbox"/>	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	<a href="#">Link zum Krankenhaus</a> Beschwerden können während des Aufenthaltes auf Umfragebögen eingetragen werden. Nach dem Aufenthalt kann ein elektronisches

Kontaktformular zur Übermittlung einer anonymen Beschwerde genutzt werden.

Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



bei Bedarf

Geschäftsführung, Qualitätsmanagement und Pflegedienstleitung

### Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter Dr. med. Thomas Schneider

Tel.: 0611 / 177 - 1118

Fax: 0611 / 177 - 1156

[tschneider@joho.de](mailto:tschneider@joho.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsbeauftragte Janina Richter

Tel.: 06124 / 506 - 192

Fax: 06124 / 506 - 530

[janina.richter@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:janina.richter@otto-fricke-krankenhaus.de)

### Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

NN NN NN

Tel.: 06124 / 506 - 0

[info@otto-fricke-krankenhaus.de](mailto:info@otto-fricke-krankenhaus.de)

## Fachabteilungen

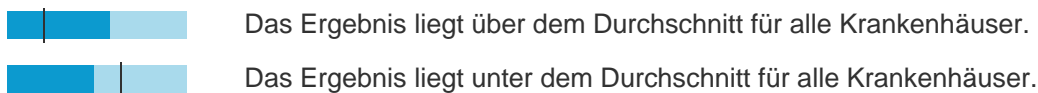
Geriatrie

Orthopädie

## Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.







Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen

-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 30. September 2021